

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Postverlagsort: Bocholt.
Postvertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 359

Mittwoch, den 29. Dezember 1937

Jahrgang 1937

Japanische Fabriken und Geschäfte in Tsingtau in die Luft gesprengt.

Das chinesische Zerstörungswerk. — Krankenhäuser und Schulen sind unterminiert.

Rascher Vormarsch der Japaner in Nordchina.

DNB Tokio, 28. Dezember.

Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet in einem aus Tsingtau datierten Frontbericht Einzelheiten über die japanischen Operationen, die rasche Fortschritte machen. Der japanische Vormarsch in der Provinz Schantung verläuft in zwei Richtungen: in östlicher Richtung entlang der Kiautschau-Bahn, und nach Süden längs der Bahnstrecke Tientsin-Pulau. Nach den letzten Meldungen hat die Abteilung Nagano den an der Kiautschau-Eisenbahn gelegenen Ort Lungshan besetzt, der sich 20 Kilometer östlich von Tsingtau befindet. Eine andere Gruppe, die Wschida-Abteilung, hat das 90 Kilometer östlich von Tsingtau gelegene Kaitun eingenommen.

Wie Domei berichtet, sind in Schantung die chinesischen Truppen durch das überaus rasche Vordringen der Japaner überrollt worden und ziehen sich nach Süden zurück. Die chinesischen Schantung-Truppen, die von den Generalen Yunshichung und Tschu-fuangli befehligt werden, halten nach japanischen Frontberichten noch die Stadt Weichien, 210 Kilometer östlich von Tsingtau, und die rund 300 Kilometer östlich Tsingtau gelegene Stadt Kaomi. Schließlich beherrschen die chinesischen Truppen noch Tsingtau.

Ueber die Lage in Tsingtau veröffentlicht Domei einen Bericht, wonach dort alle japanischen Spinnereien und Kaufläden nach vorhergehender Plünderung von den Chinesen in die Luft gesprengt worden seien. Nach den Informationen der Domei-Agentur sollen die japanischen Gebäude, darunter Krankenhäuser und Schulen, die bisher noch nicht zerstört worden sind, bereits unterminiert worden sein in der Absicht, sie dann in die Luft zu sprengen, wenn sich die japanischen Truppen der Stadt nähern. Im übrigen hat die Mehrzahl der in Tsingtau wohnenden Amerikaner die Stadt bereits verlassen.

Ruhepause am Jangtse.

DNB Shanghai, 28. Dezember.

Der Oberbefehlshaber der japanischen Jangtse-Armee, General Matsui, hat mitgeteilt, daß er seinen Truppen weiterhin Ruhe gönnen wolle, da es mit einer Wiederaufnahme der Operationen im Jangtse-Mündungsgebiet nicht eilig sei. Der General fügte hinzu, daß damit der chinesischen Zentralregierung Zeit gegeben sei, die Lage erneut zu überprüfen. Japan habe keine territorialen Ziele in China. Das japanische Oberkommando arbeite darauf hin, daß China die gegenwärtige Lage im wahren Lichte sehe und sei bestrebt, China nicht unnötig Schaden zuzufügen oder es zur Verzweiflung zu treiben. Sollte aber die chinesische Zentralregierung bei ihrer Einstellung bleiben, würde es die japanische Regierung für notwendig erachten, der chinesischen Regierung die Rechte einer zentralen Regierung abzunehmen. In diesem Falle, so schloß General Matsui seine Erklärung, müßte er vielleicht auf Hankau und Tschungking marschieren.

Neuer Handgranatenanschlag auf Japaner in Shanghai.

DNB Shanghai, 28. Dezember.

Am Dienstag wurden wiederum mehrere Handgranaten auf eine Diskette geworfen, die japanische Soldaten auf dem Soochow-Cree befürbte. Eine Handgranate explodierte. Die Japaner hatten jedoch keine Verluste. Sie beantworteten den Anschlag mit 20 Gewehrschüssen. Zwei Chinesen wurden verletzt.

Die Japaner haben vom Stadtrat der Internationalen Niederlassung Shanghai ein scharfes Vorgehen gegen unberechtigte Waffenbesitzer gefordert. Es seien weitere Maßnahmen zur Herstellung normaler Zustände unumgänglich.

Bei dieser Gelegenheit wiesen die Japaner darauf hin, daß in dem von ihnen besetzten Gebiet am Jangtse chinesische Freischärler, häufig sogar in Gruppen von 200 Mann und mehr, aufgetaucht seien. Sie überfielen japanische Posten und Spähtrupps. Japanischerseits befürchtet man ein Eindringen von Freischärlern in Shanghai, so daß besondere Schutzmaßnahmen notwendig seien.

Kommunistische Generale kehren zurück.

London, 28. Dezember.

In den Berichten der Morgenpresse aus dem Fernen Osten finden Meldungen von Reuter starke Beachtung.

wonach die Kommunisten in China immer mehr die Leitung an sich reißen. Reuter weist auf die Reise Sun Jos, des Sohnes von Sun Yat Sen, nach Moskau hin, wo er die chinesische Regierung in den Verhandlungen mit den Sowjets vertreten soll, und meldet, in den letzten Wochen seien in China sowohl auf politischem wie militärischem Gebiete zahlreiche personelle Veränderungen vorgenommen worden, mit dem Ziel, die militärischen Operationen Chinas wirksamer zu gestalten.

So seien beispielsweise die chinesischen Streitkräfte in den Provinzen Schansi, Schensi, Suihuan und Ninghsia unter das Kommando von Chu Teh gestellt, der die führende kommunistische Armee befehligt habe. Mao Tse-Tung, der Leiter der einstigen chinesischen Sowjetregierung, sei zum Gouverneur von Kanlu ernannt worden, während Chao Wen-Lai, der Chef des abgekehrten chinesischen Militärates, zum Gouverneur von Schansi ernannt worden sei.

Die wirtschaftliche Krise in Elsaß-Lothringen.

50 000 unerwünschte Ausländer im Seine-Departement.

(1) Paris, 28. Dezember.

Der Senat, der am Montag die Beratungen über den Einnahmehaushalt abgeschlossen hatte, begann am Dienstagvormittag mit der Aussprache über den Haushalt des Ministerpräsidenten. Der rechtsgerichtete Senator Brom erklärte zu den elsass-lothringischen Fragen, die finanzgemäß dem Haushalt des Ministerpräsidenten angegliedert sind, daß die wirtschaftliche Krise, verursacht durch die internationale Lage, auf den elsass-lothringischen Grenzprovinzen stärker laste als auf dem übrigen Frankreich. Die Banken verschwänden nach und nach in den nach Frankreich zurückgekehrten Provinzen. Die in den Werken und Neubauten investierten Kapitalien seien ebenfalls im Verschwinden begriffen.

In Mülhausen habe die Zahl der Arbeiter sich seit 1930 von 12 000 auf 7500 verringert, ebenso verhalte es sich in den elsass-lothringischen Industriegebieten.

Die Zeitung der Rätegesellschaft sei beispielsweise von Mülhausen nach Paris verlegt worden, was dem Redner zufolge ein schwerer Fehler gewesen sei.

Der Senator des elsass-lothringischen Departements Bas-Rhin, Müller, erklärte die Lage der Befestigungen hätte die Wirtschaftslage noch verschlimmert. Die elsass-lothringischen Provinzen dürften nicht nur zum militärischen Aufmarschgebiet werden, man müsse ihnen eine gesunde Landwirtschaft und gesunde Industrien schaffen. Die Befestigungen und öffentlichen Verwaltungen dürften durch Verlegung vom Grenzgebiet nicht mit einem schlechten Beispiel vorangehen.

Tokio bedauert.

Britischen Kriegsschiffen Meldung der Kriegszone angetragen.

DNB Tokio, 28. Dezember.

Außenminister Hirota hat dem englischen Botschafter Craigie die Antwortnote der japanischen Regierung auf die englischen Vorstellungen wegen der Beschleppung des Kanonenbootes „Lady Bird“ überreicht.

Der Wortlaut der japanischen Antwortnote ist bisher nicht bekanntgegeben worden. Gleichsam als Erläuterung aber hat man sich von Seiten der japanischen Kriegsministerium über das Zustandekommen des Zwischenfalls geäußert. Demnach haben starker Nebel und Rauchschwad es unmöglich gemacht, die britische (Fortsetzung auf der 2. Seite.)



Der Geburtstag des Stabschefs Lutze.

Der am 28. Dezember 1890 in Bevergern geborene Stabschef Lutze beging gestern seinen Geburtstag. Unser Bild zeigt, wie er die Front der vor seinem Hause in Berlin-Dahlem angetretenen Ehrenformation der Standarte 7 abschreitet. (Scherl.)

Sowjetdiplomatie und Komintern.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

E. R. Berlin, 28. Dezember.

Als die übrigen Volkstommisariate schon von der GPU bestimmt waren, war das Außenkommissariat Litwinow-Finkelstein noch ihrem Zugriff entzogen. Erst in jüngster Zeit hat auch seine Schicksalsstunde geschlagen. Eine ganze Reihe von Auslandsdiplomaten ist „zur Unternehmung“ heimgerufen worden und zum Teil spurlos verschwunden. Auch auf die leitenden Posten im Kommissariat selbst hat sich die „Säuberungsaktion“ erstreckt. Karahan, einer der befähigten — lies: gefürchteten — Sowjetdiplomaten ist durch den berüchtigten Genickschuss beseitigt worden. Eine Zeitsung kühn es auch, als ob der vielgewandte Meister und Herr des Hauses selbst bedroht sei: dann aber erfuhr man seine Berufung in den Obersten Rat. Ob diese allerhöchste Auszeichnung viel mehr als eine Gnadenfrist bedeutet, nachdem kein Amt vom Verdacht Stalins umnebelt ist, darf man wohl bezweifeln.

Ob der Verdacht begründet ist? Man kann sich schwer vorstellen, daß die in allen Laugen der Moskauer Sowjetdiplomatie abgeriebenen „Staatsmänner“, die wie kaum jemand sonst wußten, wie eng die Kette der GPU um jedermann geschlungen sind, und sich ihrer von Amts wegen zu bedienen hatten, so unvernünftig gewesen sein könnten, sich durch Worte oder Taten über das durch wirkliche verdrängte Umtriebe darin zu vergewissern. Darüber brauchen wir uns den Kopf nicht zu zerbrechen. „Schuld und Sühne“ ist der Titel eines russischen Romans aus der Jarenzeit, der in die Weltliteratur übergegangen ist. Diesen Beirichten und ihrem Zusammenhang im blutroten Licht des Bolschewismus nachzuspüren, dürfte auch einem Doktoressen kaum gelingen.

Im Fall Karahan hat der Kreni nur die „Sühne“, mit seiner Sühne aber die „Schuld“ betanngelassen. Mit die ständige Verwicklung so weit abziehen, daß nicht einmal mehr eine Bemerkung der blutigen Unterwelt für nötig gehalten wird, oder erinnert man sich daran, wie tief die Moskauer Bundesgenossenschaft durch die Brandmarke Tschaschewitsch als „Hochverräter“ im Kurie gesunken ist, und will man deshalb die Diplomatie vor der gleichen Diskreditierung bewahren, die damals die Rote Armee erlitten hat?

Sie ist ohnehin diskreditiert genug. Auf der ganzen Welt, in Europa, in Asien, in Amerika hat Moskau in der letzten Zeit auf außenpolitischem Gebiet schwere faktische und moralische Mißerfolge zu verzeichnen. In Spanien ist die „Weltbrandfackel“ am Erlöschen, in Brasilien ist sie den Kommunisten aus der Hand geschlagen worden, in Ostafrika ist sie bei hochtrabenden Drohungen geblieben. Die „Volkstfronten“ in den demokratischen Ländern lahmten, und zwar nicht nur auf den rechten Flügel, und drohen auseinander zu fallen; verbündete Staatsmänner unternehmen Schritte und schreien Moskau. Keine Staaten, die unlangst vor Moskau Stirnrunzeln zitterten, lösen sich von dem Bann und suchen sich wertvolleren Rückhalt; aus der Symphonie der Weltrevue klingt immer vernehmlicher der Abscheu vor der bolschewistischen Politik des Grauens heraus. Gar nicht unwahrscheinlich ist es, daß all diese Dinge die wahre Ursache für den Massenaustritt von Diplomaten ins Verderben sind. Es ist ja eine beliebte Methode in Moskau, daß, um dem Volk den Glauben an die Unfehlbarkeit der höchsten Bogen zu erhalten, Funktionäre über die Klängen spritzen müssen, wenn jene Fälscher gemacht haben.

Verfehlt wäre es aber, den Mißerfolgen der Außenpolitik als große Bedeutung beizulegen und darin Anzeichen einer bevorstehenden Krise oder gar einer Katastrophe zu erblicken. Man mag Sowjetrußland einen Kataklysmus auf ihm selbst nennen, aber einstweilen liegt der Ton noch auf dem Kolob. Es kann ein gut Teil Rückschlüsse gewinnen und kann sie auch ausgleichen, denn es hat außer seiner offiziellen Diplomatie als zweites Eisen die Komintern im Feuer, die zusammenfassend, was jene zerstreut. Oder es wenigstens verliert. So bemüht Moskau sich jetzt, mit ihrer Hilfe die beiden großen internationalen Gewerkschaftsverbände, den sozialistischen in Amsterdam und den kommunistischen in Moskau, zu „vereinen“, das heißt natürlich, dem letzteren die Herrschaft zu sichern. Der Leiter des kommunistischen russischen Gewerkschaftsverbandes sozialistischer Richtung, Joubaux, dem Namen nach immer noch Sozialist, dem Wesen nach aber kommunistischer, war kürzlich nach Moskau befohlen worden und hat dort versprochen, bei der Amsterdamer Internationale die Eingliederung der Moskauer zu erwirken. Schwindet wird ihm der Generalsekretär des internationalen Transportarbeiterverbandes, der schon lange heimlich auf Hammer und Sichel schwört. In den skandinavischen Ländern, namentlich aber in Belgien und Holland, wo sich die sozialistischen Organisationen noch ihre Selbstständigkeit erhalten und die Vergewaltigung der Gewerkschaften in Frankreich vor Augen haben, steht man diesen Vorhaben nicht ohne Sorge, aber auch mit dem festen Voratz entgegen, ihn abzuwehren. Und in der Partei „Liberte“ ruft der Führer der französischen Volkspartei, Doriot, auch die französischen Gewerkschaften leidenschaft-

lich zum Widerstand gegen diese neue bolschewistische In-
vasion auf. Nur eine Reorganisation / auf nationaler
Grundlage könne die Gewerkschaftsbewegung vor dem Un-
tergang in dem roten Chaos retten.

Neujahrsgruß des Führers an die Kdf-Flotte.

DNB Berlin, 28. Dezember.

Wie die NSR mitteilt, hat der Führer als Dank für
die telegraphisch durch die Reichsleitung der drei im Mittel-
meer befindlichen Kdf-Schiffe übermittelten Weihnachts-
grüße nach dem Liegeplatz Genua, wo die Kdf-U-Boote
nach ihrer Weihnachtsurlaubfahrt im Italien eintrafen,
folgendes Telegramm übermitteln lassen:

Den Urlaubern und Begleitern der drei Kdf-Schiffe
danke ich für treues Gedenken am Weihnachtstage. Ich
erwidere ihre Grüße mit besten Wünschen für den Ver-
lauf der Fahrt und fürs neue Jahr.

Adolf Hitler.

Der Korpsführer des NSFK zum Jahreswechsel.

DNB Berlin, 28. Dezember.

Ein arbeitsreicher Abschnitt im Aufbau des NSFK
geht mit dem Jahre 1937 zu Ende.

Wir erinnern uns in stolzer Freude der Teilnahme
des NSFK am Reichsparteitag in Nürnberg, wo wir
unter den Augen des Führers markierten durften und
unseren ersten Sturmführer geweiht wurden.

Wir erinnern uns der handwerklichen und zahl-
reichen kriegsähnlichen Wettkämpfe und sind stolz auf die
dabei erzielten ausgezeichneten Einzels- und Mann-
schaftsleistungen. Wir vergehen ferner mit besonderer
Genugtuung eine Anzahl guter Erfolge von NSFK-
Männern auf sportlichem und wehrsportlichem Gebiet.

Der rahmenmäßige Aufbau der meisten NSFK-
Gruppen ist nunmehr beendet, so daß für diese Gruppen
die Aufnahme neuer Mitglieder bereits aufgenommen werden konnte.
Die Auffüllung der Einheiten mit jungem Nachwuchs
aus der Hitler-Jugend und den Reservisten des fliegenden
Personals der Luftwaffe kann nun erfolgen.

So schreiten wir wohlgerüstet im neuen Jahre
weiteren Aufgaben entgegen, unter denen ich schon
heute erwähnen kann: Die Ausbildung im Mo-
torflug im Kleinflugzeug.

Als nationalsozialistische Kampfsorganisation werden
wir auch im kommenden Jahre im gleichen Marschschritt
mit der Partei und ihren Gliederungen weitermar-
schieren zur Erreichung unseres großen Zieles.

In diesem Sinne wünsche ich allen NSFK-Führern
und -Männern ein glückliches und erfolgreiches
Jahr 1938!

Seil unserem Führer!

(ges.) St. Christianen, Generalsekretär.

Auch für die Artisten wird gesorgt.

DNB Berlin, 28. Dezember.

Bisher waren die Artisten nur gegen Unfall versichert,
sie entbehrten jedoch des Schutzes der Kranken- und
Angestelltenversicherung, der für sie bei der
Ausübung ihres Berufes besonders wichtig ist. Deshalb
hat die Reichsregierung nunmehr auf Vorschlag des
Reichsarbeitsministers ein Gesetz verabschiedet, durch das
die Artisten für Kranken- und Unfallversicherung
versicherungspflichtig erklärt werden. Dabei
gelten für die Artisten dieselben Versicherungsregeln
wie für Gewerkschaftsmitglieder, nämlich 8800 RM. jähr-
lich in der Krankenversicherung und 7200 RM. in der
Unfallversicherung.

Das Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1938 in Kraft.

Tokio bedauert.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Flagge unter den Schiffen zu erkennen, die
als fliegende chinesische Truppenkontingente angepö-
pelt und auf Befehl des Oberkommandos beschossen wur-
den. Der Zwischenfall mit der „Lody Bird“ sei be-
dauerlich und unbedenklich und nur aus der
damaligen Ereignislage zu erklären, die bei den über-
lieferten Ereignissen rasch Entschlüsse forderten. Trotz-
dem also die Frage nach der Schuld und der Verantwortung
nicht zu erheben sei, bedauere die japanische
Armee aufrichtig den durch unglückliche Umstände verur-
sachten Zwischenfall.

In gutunterrichteten Kreisen will man wissen, daß
die beiden überlieferten japanische Antwortnoten in dem
Sinne der obigen Erklärung des Kriegsministeriums
gehalten sei. Japan, so betont man in diesen Kreisen,
habe bereits sein Bedauern ausgesprochen und sich ent-
schuldigt, ohne jedoch volle Verantwortung für den
Zwischenfall zu übernehmen, was dennoch gewisse Ent-
scheidungen im Interesse einer friedlichen Regelung nicht
ausschließe. Wie schon in der letzten Note an die
amerikanische Regierung betont worden sei, hätten die
japanischen Frontkommandos Anweisung erhalten,
Maßnahmen zur Verhinderung ähnlicher Zwischenfälle
zu treffen. Gleichzeitig, so erklärt man hier weiter,
verträte Japan die Ansicht, daß künftige Zwischenfälle
umso eher verhindert werden könnten, wenn britische
Kriegsschiffe die Kriegszone mieden.

Hilferufe der Roten in Spanien.

Moskau soll Nachschub schicken.

Sie haben Mangel an allem.

DNB Moskau, 28. Dezember.

In Barcelona ist der Vertreter Sowjetspaniens in
Moskau, Marcelino Pascua, eingetroffen, der mit den
bolschewistischen Oberhaupten Kagan und Prieto
längere Besprechungen über die militärische Lage
habe. Prieto habe dabei, wie bekannt wird, Pascua
aufgefordert, in Moskau Nachschub von sowjet-
russischen Fliegern, Kanonieren und
Luftspezialisten zu erwirken!

Bei Cordoba an der Vain-Front sind 80 rotspa-
nische Milizen übergegangen. Sie erklärten,
daß auch in den von den Roten befreiten Ostspanien
Anlauf eines ungeheuren Mangels an Klei-
dung, Nahrung und Heizmitteln bestehe.

Roter Waffentransport angehalten.

Katalanische Hafenstadt Port Bou bombardiert.

(1) Paris, 28. Dezember.

In Port Vendres lief, von einem französischen
Torpedobootsgelehrter geleitet, der französische
Frachtdampfer „Soland“ ein. Das Schiff
wurde, wie verlautet, in der Nähe der katalanischen
Hafenstadt von nationalspanischen Truppen angehalten und
an der Weiterfahrt wegen des Verdachtes eines Waffen-
transportes für die Bolschewisten verhindert.

Ein stolzer Erfolg deutschen filmschaffens.

Zweihundvierzig Preise für deutsche Filme auf der Weltausstellung Paris.

Internationale Anerkennung.

DNB Berlin, 28. Dezember.

In diesen Tagen hat die Jury der Internationalen
Ausstellung in Paris 1937 ihre Entscheidung über die
zum internationalen Wettbewerb gemeldeten deut-
schen Filme bekanntgegeben. Sämtliche Filme
wurden durch wertvolle Preise ausgezeichnet.
Nur das deutsche Filmschaffen, das sich unter der Füh-
rung der Reichsfilmkammer in erheblichem Maße an der
Weltausstellung beteiligte, konnte einen außer-
ordentlichen Erfolg erzielen, dem die inter-
national zusammengesetzte Jury durch die Zuerkennung
wertvoller Preise sichtbaren Ausdruck gegeben hat.

Nach dem nunmehr vorliegenden Gesamtergebnis
hat der deutsche Film zwölf Große Preise, acht Ehren-
diplome und 22 Goldmedaillen erhalten.

Die Preise verteilen sich im einzelnen auf folgende
Filmtitel:

Große Preise:

„Triumph des Willens“ (Reichsparteitagfilm);
„Schlagstaffel“ (Ufa); „Jugend der Welt“ (Reichspropa-
gandafilm der NSDAP, Ausleitung Film); „Jahres-
film Deutschland“ (Siemens & Halske A.G.); „Rund
um die Olympischen Spiele — Olympia-Werfilm“
(Olympiafilm G. m. b. H.); „Was ist die Welt?“ (Goebbels
Film); „Königstrahnen“ (Ufa); „Sinnesehen der
Pflanzen“ (Ufa); ferner die beiden Filme der Reichsfilm-
kammer für den Unterrichtsfilm: „Bronchialbaum der Lunge“
(Kinoabteilung der chirurgischen Universitätsklinik Bonn,
Prof. Dr. Janker, Prof. Dr. von Reubitz); „Applische
Appendektomie wegen chronisch rezidivierender Blinddar-
mentzündung“ (Chirurgische Universitätsklinik Berlin,
Prof. Dr. Magnus).

Zwei weitere Große Preise wurden dem Bochner-
Film der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reise-
verkehr „Reisen im schönen Deutschland“ sowie dem im
Auftrage der Mannesmann-Werke von der Ufa her-
gestellten Walter Ruttmann-Film „Mannesmann“ ver-
liehen.

Ehrendiplome:

„Patrioten“ (Ufa); „Der Ammenkönig“ (Tobis); „Die
solche Erzellen“ (Euphonia-Film der Märkischen Kano-
rama-Schneider); „Wald ohne Weg“ (Tobis-Kulturfilm
von Alfred Roth); „Ameisen unter der Lupe“ (Ba-
varia-Film A.G.); die Wochenschauen der Ufa, Bavaria
und der Deutschen Fox.

Zwei weitere Ehrendiplome wurden der Reichsfilm-
kammer für den Unterrichtsfilm für ihre Gesamtleistungen und
Dr. Gürtis für die Filme „Schätze aus Berliner Museen“
(hergestellt für die Generalverwaltung der Staatlichen
Museen); „Der Wesselschlag“ und „Eine Welt im
Schritt“ verliehen.

Goldmedaillen:

„Das blaue Licht“ (Boni Kienfisch); „Das Para-
dies der Pferde“; „Liebe zur Harmonie“; „Der glühende
Drach“ (Ufa-Filme); „Landchaft und Leben“ (Tobis
Kulturfilm von Walter Brandes); „Der Münchener
Silberbach“ (Dr. Gürtis); die Filme der Reichsfilm-
kammer für den Unterrichtsfilm: „Lichtlein des Licht“ (Gebirgs-
Drehfilm); „Die Wasserpinne“ (Heinz Niemeier);
„Schlacht um I-Thomasschiff“ (M. W. B.); „Rugby-
Schlacht“ (G. m. b. H.); „Stückbildung durch die Na-
turalien“ (Fritz Rühl); „Beitrag von Drähten und Pa-
perplatten“ (Ballistisches Institut der Luftschiffbau-
Gowin, Professor Schardin); „Cumuluswolken“
(Institut für Meteorologie und Geographie an der Univer-
sität Frankfurt, Professor Dr. Mägge); „Die willkürlich
bewegbare künstliche Hand“ (Chirurgische Universitäts-
klinik der Charité Berlin, Professor Dr. Sauerbruch);
die Filme der Reichsbahnzentrale für den deutschen
Reiseverkehr: „Deutsche Nordseeküste“ (Ufa); „Berlin“
(Dr. Gürtis); „Raffel, die Kunst und Gartenstadt“ (Al-
tantic-Film Hans Arnau & Co.); die Filme der Reichs-
bahnfilmstelle im Reichsbahnzentralamt: „Um das blaue
Band der Spinnerei“; „Die Reichsbahn unterfährt Ber-
lin“; die Amateurfilme des Bundes Deutscher Film-
amateure: „Wanderfalken“ (J. Star); „Artis-Sommer“
(S. Rauschert und Wolf Schmidt); „Masten“ (S. Rof-
mann).

Der Tobisfilm „Der Herrscher“, der auf einem
Gala-Filmabend, den die französische Ausstellungsgesellschaft
zu Ehren der filmberühmten Länder veranstaltete, vor-
geführt wurde, wird eine besondere Auszeichnung durch
das Generalkommissariat der Ausstellung erhalten.

Das deutsche Filmschaffen war auf der Pariser Welt-
ausstellung durch regelmäßige Vorführungen in
verschiedenen Regaltheatern und durch Sonderveran-
staltungen vertreten. In diesem Zusammenhang kann
auch darauf hingewiesen werden, daß weitere von deut-
schen Firmen in Verbindung mit ausländischen Auftrag-
gebern hergestellte Kulturfilme über Landschaften,
Sitten und Gebräuche fremder Länder in den Vorfüh-
rungsräumen anderer Aussteller gezeigt wurden. So
zeigte die rumänische Regierung in ihrem Pavillon den

Tobisfilm „Buzarek, die Stadt der Gegenstände“ und die
Ufa-Filme „Donauwassert“ und „Tanzendes Holz“, für die
ihre drei Große Preise zugesprochen wurden.

Es war ein sehr guter und glücklicher Gedanke, im
Deutschen Haus ein eigenes Filmtheater einzurichten, in
dem täglich die schönsten und besten deutschen Spiel-,
Kultur-, Unterrichts- und wissenschaftlichen Filme sowie
Wochenschauen gezeigt wurden. Außerdem wurden im
internationalen Filmtheater am Eiffelturm dreimal
wöchentlich deutsche Kulturfilmanlagen, besonders
Spieltheaterabende und Gala-Filmabende durchgeführt.

Regierungswechsel in Rumänien.

Rücktritt des Kabinetts Tatarescu.

DNB Bukarest, 28. Dezember.

Nachdem die Versuche, eine regierungsfähige Mehrheit
in der Kammer zu bilden, gescheitert sind, hat Minister-
präsident Tatarescu nach einer Aussprache im
Ministerrat Dienstag nachmittags 4 Uhr König Carol das
offizielle Rücktrittsgesuch der Regierung
überreicht.

Pressvertretern erklärte Tatarescu nach der Audienz,
daß trotz einer Mehrheit im Senat die Regierung auf
keine Mehrheit in der Kammer rechnen könne, weshalb
sie nach vier Jahren fruchtbarer Tätigkeit zurücktrete.
Der Wahlsieg habe der Regierung nicht die erhoffte
Unterstützung gebracht. Sie beuge sich vor dem Spruch
des Landes.

Ueber die zukünftige Regierung sind verschiedene Ge-
rüchte, die jedoch mit Vorbehalt aufzunehmen sind, im
Umlauf. Die größte Aussicht wird dem Vorhaben der
Christlich-Nationalen Partei, Octavian Goga, zu-
gesprochen, der das Ministerpräsidium übernehmen und
mit Hilfe seiner Partei und führender Persönlichkeiten
anderer Parteien eine Koalitionsregierung bilden soll.

Octavian Goga beauftragt.

DNB Bukarest, 28. Dezember.

Der Vorsitzende der Christlich-Nationalen Partei, Octa-
vian Goga, wurde Dienstag abend von König Carol
in Audienz empfangen.

Nach Verlassen des Königschlusses erklärte er Presse-
vertretern, daß er vom König mit der Regierungsbil-
dung beauftragt worden sei. Er werde noch
heute abend Professor Jorga ausführen. Für Mittwoch
verpfaßt Goga weitere Erklärungen.

Die neue Regierung gebildet.

Ministerpräsident Goga.

DNB Bukarest, 28. Dezember.

Die neue Regierung unter dem Vorsitz von Octavian
Goga ist überraschend schnell gebildet worden. Sie hat
noch am Dienstagabend im Schloß ihren Amtseid in die
Hände König Carols abgelegt.

Das neue Kabinett hat folgende Zusammensetzung:
Ministerpräsident: Octavian Goga;
Staatsminister ohne Geschäftsbereich: A. C. Cuga;
Außenminister: Nikita Miceacu;
Landesverteidigung: General I. Antonescu;
Innenminister: Armand Calinescu;
Finanzminister: Eugen Savu;
Justiz- und Marineminister: Radu Trimeacu;
Justiz: B. Radulescu-Mehedini;
Industrie und Handel: Ingenieur I. Gurgu;
Landwirtschafts- und interimistischer Verkehrs-
minister: B. Potarca.

„Der ewige Jude.“

Bisher 320 000 Besucher.

Wien, 28. Dezember.

In der großen politischen Schau „Der ewige Jude“,
die im Bibliotheksgebäude des Deutschen Museums in
Wien untergebracht ist, läuft seit Dienstag stündlich
ein aufsehenerregender Film, der den Titel führt:
„Juden ohne Maske“. Der Film zeigt einen erschütter-
nden Ausschnitt aus dem jüdischen Filmschaffen der
Scheitern.

Wie der Leiter der Ausstellung, Gauamtsleiter
Wuester, in einer Pressebesprechung mitteilte, hat die
große politische Schau „Der ewige Jude“ im In-
und Auslande ein gewaltiges Echo gefunden. Bisher haben
nicht weniger als 320 000 Personen, darunter auch viele
Ausländer, die Ausstellung besucht.

Auch ein Neujahrsgehenk.

Rund 10 Prozent Fahrpreiserhöhung auf den

Pariser U-Bahnen und Autobussen.

(1) Paris, 28. Dezember.

Ab 1. Januar werden in Paris die Fahrpreise auf
den Autobussen und auf der U-Bahn um etwa 10 Pro-
zent erhöht. So wird der Einheitspreis der U-Bahn
auf 1,50 Franc in der 2. Klasse von 1,40 Franc und
in der 1. Klasse von 1,60 Franc betragen. Im
gleichen Verhältnis erhöhen sich auch die Ein- und Rück-
fahrkarten der U-Bahn und auf den Autobussen die
Tagesfahrkarten.

folgen des Transportstreiks.

Entlassungen in der Zuderindustrie.

DNB Paris, 28. Dezember.

Die Streiklage hat sich im Laufe des Dienstag nicht
wesentlich geändert. Arbeitsminister Fevrier sagte den
ganzen Vormittag über seine Besprechungen mit den
Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer fort.
Auf beiden Seiten erklärten die Abordnungen, daß sie
nicht nachzugeben beabsichtigen und auf ihren
Standpunkten beharren würden.

Am Montagabend hat die Pariser Zuderfabrik Som-
mier infolge des Transportstreiks etwa
1000 Arbeiter entlassen. Die Zuderarbeiter
haben gegen diese Entlassung Einspruch erhoben und sind
beim Arbeitsminister vorstellig geworden.

Ministerpräsident Chauvins hat mit dem Präsidenten
des Departements Seine (Paris) am Dienstagmit-
tag eine längere Aussprache über die Frage der Peran-
kündigung der Zuderfabrik geführt. In der Haupt-
stadt während des Transportstreiks.

Von den 38 Millionen Besuchern der Internationalen
Ausstellung haben erfreulich viele zahlreiche Franzosen
und Ausländer aus allen Teilen der Welt Gelegenheit
genommen, sich durch den Film über unser Land, seine
Ordnung und Schönheit, seine starke junge Kraft und
seinen friedlichen Aufschwung zu unterrichten. In dem
Verlaufe zahlreicher amtlicher Pariser Stellen nach
wiederkehrenden Sonderveranstaltungen, in dem
starken Besuch der deutschen Vorführungen durch die
fremden diplomatischen Vertretungen, die
Ausstellungskommissionen der verschiede-
nen Länder und die vielen Verbände, Organisationen
und Institute kommt dieses große Interesse immer wieder
zum Ausdruck.

Die von der Reichsfilmkammer und der Filmwirt-
schaft, von der Reichsfilmstelle für den Unterrichtsfilm, der
Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, der
Reichsbahnfilmstelle im Reichsbahnzentralamt und den
filmtechnischen Firmen ausgebauten Mühe und Sorgfalt
hat mit diesem vom Ausland bezeugten Interesse und
mit der Zuerkennung zahlreicher hervorragender Preise
ihre Anerkennung gefunden.

Wer sind die neuen Minister?

DNB Bukarest, 28. Dezember.

Ueber die Persönlichkeit der neuen Minister geben die
nachstehenden Erläuterungen einen Ueberblick:

Ministerpräsident Goga kommt aus Siebenbürgen,
ist in der Gegend bei Hermannstadt geboren und als Dis-
tinktor bekannt. Er ging leinweg aus der österreichisch-
ungarischen Monarchie nach Rumänien, wo er für die
Bereinigung aller Rumänen kämpfte. Er gehörte ver-
schiedenen Parteien an und schloß mit Goga später den
Bund, der die Christlich-Nationale Partei begründete.

A. C. Cuga, der der Regierung als Staatsminister
angehört, ist der Begründer der christlich-nationalen
Verteidigungsliga und kämpft seit 40 Jahren für den
Antifeminismus.

Sein Sohn C. A. Cuga gehört ebenfalls der Regierung
als Arbeitsminister an.

Der Außenminister ist Nikita Miceacu, war
bisher Chef der Bukarester Rechtsanwaltskammer und
ist ein bekannter Rechtsanwalt.

Der Minister für Landesverteidigung, General An-
tonescu, war früher Chef des Generalstabes
und dann eine Zeit lang Armeekommandant. Er ist noch
ziemlich jung und gilt als ein sehr energischer Mann.

Der Finanzminister Savu war bisher Mitglied des
Verwaltungsrates der Nationalbank.

Der Justiz- und Marineminister Trimeacu
gehört auch der früheren Regierung an.

Der Industrie- und Handelsminister Gurgu
kam aus der Industrie. Er ist der Generaldirektor
der „Mica-Altiengesehenschaft“, die vor allem Gold- und
silberne Erzkonzentration in Rumänien ausbeutet.

Unterstaatsminister Petrowici ist Professor in
Sofia für Philosophie und hat auch viele Werke über
deutsche Philosophie veröffentlicht.

Der Minister für Kultur und schöne Künste, Professor
Lupascu, ist Professor an der Universität Klausenburg.

Der Regierung gehören ferner drei Mitglieder der
National-Jarankischen Partei an, die aber wahrheits-
gemäß infolge ihres Beitritts zur Regierung mit den
National-Jarankischen brechen bezug von der Partei aus-
geschlossen werden. Das sind der Innenminister
Armand Calinescu, der aus Ungarn, der alten Kö-
nigstabelle, kam und sich selber emporgearbeitet hat.
Er genießt großes Ansehen. Der Landwirtschaftsminister
Potarca und der Justizminister Radulescu-
Mehedini sind seit langem führende Mitglieder der
National-Jarankischen Partei, die sich für landwirt-
schaftliche bzw. juristische Fragen interessieren.

fünftägige Militäraktion gegen Freischüler in Nordpalästina.

DNB Jerusalem, 28. Dezember.

Zur Säuberung der nördlichen Grenzbezirke von
arabischen Freischülern ist auf fünf Tage berechnete
militärische Aktion eingeleitet worden. Im Laufe des
Montag sind wiederum größere Truppenkontingente in
das von Tiberia, Safed und Akko begrenzte Dreieck ent-
sandt worden. Es ist noch nicht bekannt, ob es
in dem sehr unübersichtlichen Gebirgsgegend bereits zu
Gefechtsaktionen gekommen ist.

Nach hier verbreiteten Gerüchten soll der nicht mehr
nach Syrien entkommene Teil der arabischen Freischüler
seine Waffen verstreut oder gar vernichtet und sich als
Jihadisten getarnt haben.

Schlechter Geschäftsgang in Amerika.

General Motors entläßt 30 000 Arbeiter.

\$ New York, 28. Dezember.

General Motors Corporation, einer der größten Auto-
konzerne Amerikas, hat beschlossen, mit Wirkung vom
1. Januar 1938 30 000 Arbeiter und Angestellte
zu entlassen. Diese Maßnahme ist auf den allge-
meinen Geschäftsschwund zurückzuführen, der
in den letzten drei Monaten fast alle Zweige der ameri-
kanischen Wirtschaft erfaßt und zu einer beträchtlichen
Schmälerung der Kaufkraft führte.

Wirbelsturm reißt Zuschauertribüne ein.

Ueber 100 Verletzte in Brasilien.

X Rio de Janeiro, 28. Dezember.

Ueber Mittel-Brasilien ging ein Wirbelsturm hin, der
besonders in Uberaba, einer Grenzstadt zwischen den
Provinzen Minas Geraes und Sao Paulo, ein schieres
Unglück verursachte. Bei einem Fußballspiel riß
er eine vollbesetzte Zuschauertribüne ein.
Ueber hundert zum Teil Schwerverletzte wurden aus den
Trümmern hervorgezogen.

Erdbeben in Mittelamerika.

\$ New York, 28. Dezember.

Ein Distrikt an der Grenze zwischen Guate-
mala und Honduras wurde durch ein Erd-
beben heimgesucht. Es sind zahlreiche Wohnhäuser
eingestürzt. Die ersten Berichte sprechen von einem Tode
und zahlreichen Verletzten. Das Beben dauerte, wenn
auch mit leichteren Erdstößen, noch immer an.



Abn

Nummer 3

Ein Ser

Don

Eine Abordn

trouler, Kräf

General

trieb in Pa

abend ange

geboren ist

Autobusse u

reißt — auch

streuen ferner

abfuhr und

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler

Freischüler